

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 69 (1965)
Heft: 7-8

Artikel: Dr. Fritz Wartenweiler erhielt den Jugendbuchpreis 1965
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317305>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. Fritz Wartenweiler erhielt den Jugendbuchpreis 1965

An der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins wurde Ende Juni der *Jugendbuchpreis* des Schweizerischen Lehrervereins und des Schweizerischen Lehrerinnenvereins überreicht. Diese Anerkennung zeichnet jedes Jahr ein wertvolles Schweizerbuch oder ein Gesamtschaffen auf dem Gebiet der Jugendliteratur aus.

Diesjähriger Preisträger wurde *Dr. Fritz Wartenweiler*, Frauenfeld. Die beiden Lehrervereine dankten ihm mit dieser Ehrung für seine zahlreichen Lebensbilder, die er für die Jugend verfaßt hat. Sie enthalten wertvolles Gedankengut und rücken immer wieder Menschen in den Vordergrund, die sich für die Schwachen und Unterdrückten eingesetzt haben und für eine bessere Welt eingestanden sind.

Peter Schuler, Präsident der *Jugendschriftenkommission* des Schweiz. Lehrervereins, würdigte in gehaltvollen Worten die Arbeit des Jugendbuchpreisträgers und betonte, «daß der Jugendpreis ihm danken soll für sein unentwegtes Bemühen, unsern Kindern und Jugendlichen durch seine Bücher und Schriften Leitbilder und Lebenshilfe vermittelt zu haben».

Die Frage, was Fritz Wartenweiler mit seiner ganzen Kraft und seit Jahrzehnten erstrebte, was er durch sein umfassendes, selbstloses Wirken eigentlich erreichen will, hat der Geehrte selbst auf schönste Weise beantwortet, wenn er schreibt:

«Wenn ich es in zwei Worte fassen müßte, würde ich sagen: *Freude bereiten!* — Wenn mir ein ganzer Satz zugestanden würde: *Uns Menschen helfen, Menschen zu werden!*

Beides gehört zusammen. Kein Mensch wird Mensch ohne die Freude. Doch die Freude allein genügt nicht. Sie ist nur das Schönste — und das Schwerste. Sie ist es, die den meisten Menschen am empfindlichsten mangelt — ohne daß sie es recht merken.

„Aber wie sollen die Menschen freudig werden in unserer Zeit voller Angst? Und was meinst Du mit dem Wort 'Mensch'? Menschen sind wir ja schon!“

Ein Mensch, ein Mensch im vollen Sinn des Wortes, werde ich erst dann, wenn ich gradauf im Leben stehe, ruhig, klar in der Finsternis, gefestigt in der Schwachheit, beglückt von allem Schönen, erhoben durch alles Edle, empört über alles Gemeine, verbunden mit allen Mitmenschen, bereit zu Versöhnung und Neuanfang, staunend über alles Wunderbare in Natur und Geistesleben, dankbar für alle Gaben, bereit, mich für das einzusetzen, was ich als recht erkannt habe, fähig, das Leiden zu tragen, das auf mich fällt, freudig in der ärgsten Betrübnis und Niederlage.

Solche Menschen gibt es, oben und unten. Ihr Menschsein verdanken sie nicht einer Geburt in vornehmen Verhältnissen, nicht einer hervorragenden Stellung oder besondern Schulung. Das Leben hat sie gebildet. Sie haben sich vom Leben bilden lassen. Du findest sie überall. — Andere dagegen haben Mühe. Ihnen möchte ich helfen.»

Bundesrat Wahlen hat über den Preisträger die folgenden Worte geschrieben:

«Fritz Wartenweiler ist zeit seines Lebens gegen den Strom geschwommen, — den zähflüssigen Zeitstrom der Masse der mit sich selbst und in der

Befriedigung materieller Bedürfnisse Zufriedenen. — Immer wieder war er bereit, seine eigenen Interessen hinter den Dienst an der Gemeinschaft zurückzustellen. Der Seminardirektor gibt seinen Posten auf, um sich der Volks-erziehung und Erwachsenenbildung in materiell gänzlich ungesicherter Stellung zu widmen. Während des zweiten Weltkrieges versucht er nicht, die seinem unmittelbaren Werk günstigen Wasser auf seine Mühle zu lenken, das heißt die Stellung seiner Volksbildungsstätten auszubauen, sondern der Artilleriehauptmann zieht unermüdlich von Truppe zu Truppe, um die Soldaten ungeachtet des zermürbenden Wartens in geistiger Bereitschaft zu halten. Nach dem Krieg ist er einer der ersten, der über die Grenzen hinaus die Bedürfnisse einer neuen Welt erkennt und sein Volk zur Mithilfe gegen Armut, Hunger, Seuchen und Unwissenheit aufruft.»

(Aus «Gespräch und Begegnung»)

Die meisten und wichtigsten der Bücher und Schriften von Fritz Wartenweiler wurden vom bekannten Rotapfel-Verlag betreut und herausgegeben. Zur Zeit sind die folgenden lieferbar: «*Martin Luther King*» (Neufassung), «*Habt Dank ihr Frauen*» (3. Auflage 1965), «*Fliegen und Pflügen*» (2. Auflage, Saint-Exupéry, Ben Gurion, Vinoba, Hermann Geiger und Alois Günthart), «*Von Hammarskjöld zu Guisan*» (Dag Hammarskjöld, Philip Noel Baker, Frank Buchman, Père Pire, Lord Boyd-Orr, Pierre Ceresole, Leonard Cheshire, General Guisan), «*Schwarze in USA*» (Booker T. Washington, George Washington, Richard Wright, Martin Luther King, Josephine Baker, Louis Armstrong, Ralph Bunche), «*Eugen Huber*», «*Alexandre Vinet*». — Für die reifere Jugend eignen sich aber auch: «*Max Huber*», «*Jawaharlal Nehru*», «*Fritz Wahlen spricht*», «*Ernst Kreidolf*».

Weitere Werke des Verfassers sind:

Fridjof Nansen — Nächstenliebe ist Realpolitik. (Schweizer Druck- und Verlags- haus, Zürich.)

Mahatma Gandhi, August Forel, Albert Anker, je 48 Seiten, brosch., Titelbild. (Schweiz. Verein abst. Lehrer und Lehrerinnen.)

Fridjof Nansen — Vorwärts zum Nordpol, *Fridjof Nansen* — Vorwärts zur Nächstenliebe, *General Dufour, Le médecin des noirs* (Albert Schweitzer), *General Guisan*. Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Zürich.

Freiheit ist nicht umsonst *

von Peter Howard.

Peter Howard, der Journalist, Schriftsteller und Leiter der Moralischen Aufrüstung, starb am 25. Februar 1965 in Lima, Peru. Die hier gesammelten Reden hielt er im Laufe zweier Besuche — von Ende Dezember 1963 bis zum Frühjahr 1964 und von Mitte November bis Mitte Dezember 1964 — in den Vereinigten Staaten und in Kanada. Mehr als 70 Vorträge in wenigen Monaten! Eine erstaunliche Leistung!

Seine Reise führte ihn vom Nordwesten der Pazifischen Küste bis nach Arizona, Florida und Neu-England. Er führte Gespräche mit Gouverneuren, Regierungsmitgliedern, mit Leuten der Kirche, der Industrie, der Gewerkschaften; er sprach zu den Studenten von 17 Universitäten und Colleges. An

* Zu den im Renaissance-Verlag, Luzern, erschienenen gesammelten Vorträgen von Peter Howard.